

# Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Amts- und Anzeigebblatt“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tele.-Adr.: Amtsblatt.

**Tageblatt** für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstüchengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinpaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Sernspredker Nr. 210.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Nr. 206.

60. Jahrgang.

Freitag, den 5. September

1913.

## Gasanstalt.

Der Fahrverkehr im Gasansthahofe ist auf 8 Tage gesperrt.

Der Stadtrat.

## Einquartierung.

Die Gemeinde Schönheide erhält in der Zeit vom 10. September bis mit 12. September er. früh und vom 17. September bis mit 19. September er. früh Einquartierung. Die Unterbringung sämtlicher Truppen erfolgt mit voller Verpflegung. Pferdefutter ist nur den unterbrachten Truppen — einschließlich der Ställe — vom Quartiergeber zu liefern. Die berittenen Truppen erhalten dagegen die Fourage von den Truppenteilen selbst geliefert. Offiziere haben nur Anspruch auf die Morgenkost.

Die Ansage der Quartiere erfolgt in den nächsten Tagen durch die hiesige Schutzmannschaft.

Möglicherweise beziehen die Truppen vom 12.—13. anstelle des Wintats enge Quartiere.

Die Unterbringung in der Gemeinde würde an diesem Tage in doppelter Stärke geschehen. In diesem Falle haben die Mannschaften nur Anspruch auf Dach und Fach, auf eine Lagerstätte von frischem Stroh, auf eine Gelegenheit zur Aufbewahrung der Waffen und zum Niederlegen der Ausrüstungs- und Montierungsfälle sowie auf Mitbenutzung der vorhandenen Kocheinrichtungen.

Die Einwohnerschaft wird gebeten, dafür zu sorgen, daß gegebenenfalls die Unterbringung der Truppen auf keine Schwierigkeiten stößt.

Schönheide, am 2. September 1913.

Der Gemeindevorstand.

## Krammarkt in Carlsfeld

am 7. u. 8. September 1913.

## Deutsche Reichstagsabgeordnete über die Fremdenlegion.

Das in letzter Zeit vielfach erörterte Thema der Fremdenlegion, in der nach Meldungen Pariser Blätter vierzig Prozent Deutsche sind, hat der „National-Zeitung“ Veranlassung gegeben, sich an eine Reihe namhafter deutscher Parlamentarier mit der Bitte zu wenden, ihre Ansicht über die Fremdenlegion mitzuteilen. Es sind darauf bisher folgende Antworten eingelaufen: Ernst Bassermann (national.): „Es ist wohl nicht zweifelhaft, daß der Reichstag sich in der kommenden Tagung mit dem Skandal der französischen Fremdenlegion beschäftigen wird. Am richtigsten würde es sein, die Frage des besseren Schutzes der deutschen Staatsangehörigen gegen die Werber und Helfershelfer derselben im Wege von Initiativanträgen oder Resolutionen aufzugreifen, und diese Anträge sodann einer Kommission zu überweisen und damit den Boden für eine kommende Gesetzgebung zu bereiten.“ — Georg Sothorn (fortschritt.): „Die Fremdenlegion ist eine eines Kulturstaates unwürdige Einrichtung. Der Militärdienst hat seine Berechtigung ausschließlich in der Hingabe der Persönlichkeit an das Vaterland; ein militärischer Körper, der davon absieht, der ein Söldnerheer bildet, steht daher im ausgesprochenen Widerspruch zu den Forderungen der Sittlichkeit; an Stelle der Pflicht das Vaterland zu verteidigen tritt das bezahlte Handwerk des Menschenhändlers für die Zwecke eines fremden Volkes. Die Kulturstaaten haben international: Vereinbarungen zur Bekämpfung des Mädchenhandels und der Sklaverei geschlossen, für diese Sorte Sklaverei aber eine tiefstehende Ausnahme zugelassen; es ist dringend notwendig, diese Lücke auszufüllen.“ — Dr. Siegfried Hedscher (fortschritt.): „Von einer starken deutschen Bewegung gegen die Fremdenlegion, die im Lichte vaterländischer Gesinnung betrachtet, schwachvoll und unsittlich ist, verpönte ich mir eine gute Wirkung auf Frankreich. Ich hoffe, daß die deutsche Bewegung in Frankreich die Erkenntnis mehrten wird, daß das Bestehen der Fremdenlegion jedem neuen Versuch deutsch-französischer Annäherung dauernd hemmend im Wege steht, und daß das Werden Deutscher für französische Dienste eine Spekulation auf vaterlandlose Gesinnung und daher eines großen Kulturvolkes unwürdig ist.“ — Wolfgang Heine (fortschritt.): „Wer die Verachtung des Friedens predigt, verlockt unsere Jünglinge in die fremden Kriegsdienste. Sehr viele Fremdenlegionäre sind, wie es heißt, deutsche Deserteure. Sie werden durch die Überspannung des Disziplinbegriffs und die Furcht vor den übermäßig strengen Strafen den fremden Werb-ern in die Arme getrieben.“

## Tagesgeschichte.

### Deutschland.

Urlaubsreise des Reichsanzlers. Der Reichsanzler von Bethmann-Hollweg hat sich am Dienstag Mittag zu mehrwöchigem Aufenthalt nach Eils im Engadin begeben.

Kolowzow in Berlin. Die Meldung, daß der russische Ministerpräsident Kolowzow bei Gelegenheit seiner Reise zur Einweihung des Völkerschlachtdenkmals in Berlin Aufenthalt nehmen werde, findet ihre Bestätigung. Wahrscheinlich wird aber

der russische Staatsmann nicht auf der Vortreise, sondern erst auf seiner Rückreise in Berlin verweilen, und hier den Regierungsfällen seine Aufmerksamkeit widmen. — Dr. Zimmermann verbleibt in Berlin. Die Meldung eines Berliner Blattes, wonach der Unterstaatssekretär des Auswärtigen Amtes, Dr. Zimmermann, diesen Posten aufgeben und als Botschafter nach Tokio gehen werde, wird dem hiesigen Telegraphen-Bureau als jeder Begründung entbehrend bezeichnet. Man hat im Gegenteil allseitig den Wunsch, daß Herr Dr. Zimmermann noch recht lange seinen jetzigen Posten im Auswärtigen Amte bekleiden möge. Ob vielleicht in späterer Zeit einmal der Genannte einen Botschafterposten übernehmen wird, läßt sich natürlich heute nicht voraussagen.

### Rußland.

Zweitausend Männer widerrechtlich gefangen gehalten. Der Dama-Deputierte vom Kaukasus, Fürst Gelovani, erhielt aus Tiflis ein dringendes Telegramm mit der Meldung, daß seit acht Tagen zweitausend Männer des kaukasischen Distrikts auf Befehl des Distriktschefs gefangen gehalten würden, um auf diese Weise die Auslieferung des Mörders eines Polizisten zu erzwingen. Dies sei aber unmöglich, weil der Mörder schon lange geflüchtet sei. Die Verhafteten bitten den Deputierten, sofort Schritte zu ihrer Befreiung zu tun, da sie entsetzliche Qualen ausstehen, seit acht Tagen hungern, dursten und geprügelt werden.

### Holland.

Interparlamentarische Konferenz. Die 18. Interparlamentarische Konferenz wurde am Mittwoch im Haag eröffnet. Lord Beardaie, Präsident des Interparlamentarischen Rates, schlug vor, von Deputierten Tydeman, Mitglied der niederländischen Gruppe, zum Vorsitzenden der Konferenz zu ernennen. Die Konferenz sandte ein Jubiläumsgesamgramm an Königin Wilhelmina ab. Tydeman stellte in seiner Eröffnungsrede fest, daß die Zunahme der Rüstungen andauere. Er glaube indessen nicht, daß der Einfluß der Interparlamentarischen Union abgenommen habe; aber man müsse kämpfen, gegen die Traditionen des Chauvinismus und der mazerierten Interessen, um eine Umwälzung in den Jöeen herbeizuführen. Er hoffe, daß die Konferenz zu einer Ersetzung der Gewalt durch das Recht beitragen werde, zum Nutzen der ganzen Menschheit. Ministerpräsident Cort van der Linden hieß die Konferenz namens der Regierung willkommen und besprach die Schwierigkeiten, die den Bestrebungen der Interparlamentarischen Union entgegenstünden. Das Ziel sei um so edler, je schwieriger es zu erreichen sei. Er hoffe, daß die Konferenz einen wichtigen Schritt auf dem Wege zur Verwirklichung der allgemeinen Wohlfahrt vorzeichnen könne, die durch gutes Einvernehmen und den Frieden unter den Völkern zu erreichen sei.

### Spanien.

Begnadigungen in Spanien. Der König hat sechs zum Tode Verurteilte begnadigt, darunter Sanchez Alegre, der am 13. April das Attentat auf den König verübte.

### Vom Balkan.

Auffallende türkische Truppenzusammenziehungen. Aus Sofia wird berichtet: Die türkischen Truppen haben auf dem rechten Ufer der Maritza, außer Kirischali, Raftanli und Gümüşhina, auch die Ortschaft

Eski befestigt und in der Umgebung der Dorfer Mesel und Besch-Tepesch über 12000 Mann Truppen zusammengezogen. Weiter stehen zwei Kompagnien auf den Höhen südlich von Ortschaften, und die reguläre Infanterie und Kavallerie in der Umgegend von Dobhan Dışar. Kavalleriepatrouillen streifen die ganze alte Grenze entlang. Gümüşhina wurde durch irreguläre Truppen in der Stärke von 3000 Mann eingenommen, die am 29. August in die Stadt eindrangen. Die Offiziere verbieten ihnen jeden Verkehr mit der Außenwelt. In Topali, nordwestlich von Gümüşhina, hat sich eine Bande gebildet, die in den Dörfern der Umgebung strahllos Raubereien verübt. Am 31. August rückte türkische Infanterie und Kavallerie von Gümüşhina gegen Kanti vor, und besetzte die Stadt. Das neunte bulgarische Kavallerieregiment, das hier in Garnison lag, hatte Befehl erhalten, jeden Kampf mit den türkischen Truppen zu vermeiden. Trotzdem sah sich das Regiment genötigt, mit der türkischen Infanterie, die ihm dicht auf den Fersen folgte, Schüsse zu wechseln. Irreguläre Banden marschieren in der Richtung auf das Dorf Simovo. Weiteres Auftreten von Banden wird aus der Gegend westlich von Kanti gemeldet.

### Amerika.

Meinungsverschiedenheiten im mexikanischen Kabinett. Im mexikanischen Kabinett bestehen Meinungsverschiedenheiten. Der Minister des Innern, Urrutia, hat demissioniert. Einige Amerikaner sind abgereist.

### China.

Kantung ist gänzlich in Besitz der Regierungstreuen. Die Rebellen raumten den Löwenhügel, bevor noch die Truppen Fenzudhangs vorgerückt waren. Bei dem Stürm wurde eine ganze Nacht hindurch erbittert gekämpft. Hierbei fielen zweihundert Rebellen. Jetzt ist die Stadt gesäubert und strenge Maßnahmen sind getroffen worden, um eine Plünderung zu verhüten. Nach einem Telegramm aus Wuhu ist die Revolution zusammengebrochen. Die Rebellen, erschreckt durch die Annäherung der großen Regierungstreue, nahmen gern von den Kaufleuten 30 000 Dollar als Entschädigung dafür, daß sie die Waffen niederlegten. Die Regierung kann jetzt im ganzen Yangtse als Herr der Lage angesehen werden.

## Örtliche und sachliche Nachrichten.

Eibenstock, 4. Sept. Herrn Gaschlosser Lent, der bekanntlich gelegentlich des Hochwassers einen Knaben vor dem Tode des Ertrinkens rettete, wurde vom hiesigen Stadtrate eine schriftliche Belobigung zuteil.

Eibenstock, 4. September. Voller Erwartung ungeschauter, nie gekannter Dinge begab sich am Sonntag die 1. Klasse der hiesigen Handelschule auf ihre alljährliche Studienfahrt, die sie nach der Stadt führte, die dieses Jahr in mehr als einer Beziehung im Mittelpunkt unserer Interessen steht — nach Leipzig. Nur schlecht verholenes Staunen malte sich auf den Gesichtern beim Anblick der riesigen Hallenbogen des neuen Hauptbahnhofes, und immer neue Eindrücke gefüllten sich diesem zu beim Rundgang durch Leipzig. In rascher Fahrt brachte uns dann der Autobus nach dem Völkerschlachtdenkmal, das der Vollendung entgegengeht, und dessen gewaltige Ausdehnung jeden in Erstaunen setzen muß. Darauf ging es zur „Ida“, in der ein Herr des Verbandes Deutscher Handlungsgelassen in liebenswürdiger Weise die Führung übernahm. Selbstverständlich war bei der Fülle des Dargebotenen nur der kleinste Teil zu